

BMÖ-Studie zu Agilität im Einkauf Nach Corona: Mut zu neuen Methoden und Experimenten

Agilität lohnt sich – das berichten Unternehmen, die ihre traditionelle Projektstruktur hinterfragt und durch neue Methoden ergänzt haben. Ergebnis: mehr Effizienz, höhere Profitabilität und Resilienz. Das sind Erkenntnisse, die der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich (BMÖ) in einer gemeinsamen internationalen Studie mit Prof. Dr. Elmar Holschbach (Fachhochschule Südwestfalen, Iserlohn/Meschede), Jan-Henner Theißen (targetP, Berlin) und BMÖ-Digitalisierungsexpertin Anja Wilde analysiert hat. Ermittelt wurden u.a. Verständnis und Ausprägung von Methoden, Treiber und Blockaden. Der Einkauf ist aufgrund seiner Schnittstellenfunktion zwischen Kundenwunsch und Beschaffungsmarkt prädestiniert, agiles Arbeiten voranzutreiben. Methoden wie Scrum und Kanban fußen auf Flexibilität im Denken und Handeln, auf Lernen aus Fehlern und auf Vertrauen. Dieses neue Verständnis sollte jetzt als Katalysator genutzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen möglichst rasch wieder herzustellen“, sagt Heinz Pechek, geschäftsführender BMÖ-Vorstand. „Der Einkäufer muss seinen Blick über die Lieferantenebene hinaus auf die Kundenbedürfnisse ausdehnen.“

Zum Verständnis: Agilität ist die Fähigkeit einer Organisation, sich kontinuierlich an ihre komplexe, turbulente und unsichere Umwelt anzupassen. Ziel ist, Entwicklung, Produkte, Strategien und Prozesse einer gesamten Organisation konsequent am Kundennutzen auszurichten.

Ausgewählte Ergebnisse:

- 75% meinen, mit dem Thema Agilität „gut/sehr gut“ vertraut zu sein; 69% sehen hierbei noch Luft nach oben.
- Die Mehrheit der Unternehmen hat erste Maßnahmen eingeleitet (55%); im Einkauf: 45%.
- Viele beginnen mit agilem Projektmanagement; z.B. Scrum als eine der Methoden für den Einstieg in die agile Praxis, derzeit in aller Munde, ist noch schwach wahrnehmbar.
- Treiber für Agilität: Höchstwerte erreichen „Kundenzufriedenheit“ und „verkürzte Produkt- und Dienstleistungsentwicklungszeiten“.
- Haupthinderungsgründe: Organisationsstrukturen, Prozesse, Führungskultur.
- Übergreifendes Arbeiten (intern und extern) ist noch einer der Schwachpunkte.

Empfehlungen:

- Sinnvoll: Organisatorische Verbindung von operativem und strategischem Einkauf sowie die Mitwirkung von Einkäufern in Projekt-/Entwicklungsteams (sog. Embedded Purchasing).
- Einkaufsstrategien müssen sich noch stärker an Kundenwünschen orientieren.
- Führungskräfte sollten sich stärker als Dienstleister verstehen und Mitarbeiter individueller leiten. (delegieren statt regieren, mehr Entscheidungsspielraum für Motivierte, z.B. bei Budgets, Recruiting).
- Experimente sollten Agilität befeuern, z.B. Einkaufs-Venture-Funds, Kooperation mit Start-ups, modulare IT-Infrastruktur.

Zur Studie „Agilität im Einkauf 2020 – Voraussetzung für Innovation?“

120 Teilnehmer aus Europa, USA und Südamerika; darunter 35% aus Deutschland, 26% aus Österreich, 14% aus der Schweiz; 34% arbeiten in den Branchen Metall, Maschinenbau, Automotive.

Hier geht es zum Ergebnisbericht:

http://www.bmoe.at/downloads/Presse/Presse_2020/Ergebnisse_Studie_Agiler_Einkauf_Juni_2020.pdf

BMÖ-Akademie <http://www.bmoe.at/Akademie/> **Veranstaltungen** <http://www.bmoe.at/Veranstaltungen/>

Rückfragen und Kontakt:

BMÖ - Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich

Liechtensteinstraße 35, 1090 Wien

Mail: sekretariat@bmoe.at

Telefon: +43(0)1 367 93 52

www.bmoe.at